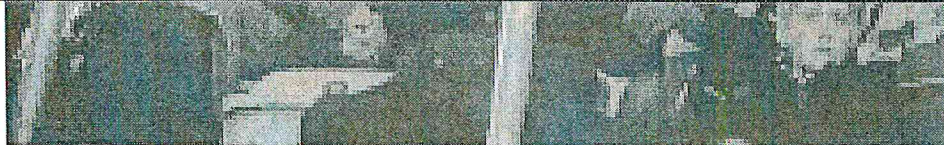


MULLEJAN 80

AACHEN ULTRAS INFOZINE // ATSV-CHEMIE HALLE // KOSTENLOS



*Alemanninnen und Alemannen,
Aachener und Aachenerinnen,*

es geht weiter!

Die finanzielle Notlage ist überwunden, zumindest für ein paar Monate. Juhei, wir freuen uns! Wir wollen aber lieber nicht wissen, was da so alles unter den Tisch gekehrt wurde oder auch noch wird... Krämers Tisch ist leer - ihm aber die Alleinschuld zu geben, greift aber wohl deutlich zu kurz.

Letzte Woche hat unsere Mannschaft ein starkes Spiel gezeigt, zumindest streckenweise. Gegen eine spielstarke Mannschaft wie Heidenheim ist das ein Erfolg oder so.

Heute, also Mittwoch (pünktliche Abgabe ganz wichtig!), ist der Fankodex veröffentlicht worden, den wir zusammen mit vielen anderen Alemannia-Fans und -Fanclubs unterschrieben haben. Einen wichtigen, ergänzenden Kommentar findet ihr auf unserer Homepage <http://www.aachen-ultras.de/> Heimspiel!

*Amen,
Die Redaktion*

ALEMANNIA- SV WEHEN 1:1

27.10.12, 11.543 ZUSCHAUER, NEUES STADION

Ich muss zugeben, die Gedanken, welche mir vor dem Spiel in den Sinn kamen, hatten mit Fußball wenig zu tun. Es interessierte mich weder der Gegner des Tages, noch das Spielergebnis, noch irgend etwas anderes im direkten Kontext. Die finanzielle Not der GmbH machte uns sorgen.

effekt ja auch nichts.

Im Block dann dieses mal auch der, wenn man aufs Fanforum hören mag, der beste Support, den wir je geleistet hätten. Cool! Drei bis vier mal gegen den Vorstand pöbeln und genau so häufig die Mannschaft anfeuern und 80 Minuten schweigen. In



Alemannia kriegt nicht viel auf die Reihe und nur selten wird es gut, was der Verein anpackt; war schon immer so, wird wahrscheinlich auch so bleiben. Das es aber so weit kommt, dass die Gesellschaft, unter welche der Fußball fällt, kurz vor dem Exitus steht, hätte wohl keiner geglaubt. Vor dem Spiel also weiterhin die Ungewissheit. Ja, bis Robert Moonen verkündete, der Verein sei gerettet, schließlich konnten wir ihm ja schon immer vertrauen. Dann war alles Gut! So ernst konnte das jetzt auch nicht genommen werden, und sicher war im End-

dem Fall war es der fehlenden Motivation, normal zu singen geschuldet und es kein x-beliebiger Spieltag war. Aber so für den Alltag einfach nicht mein Ding.

Ansonsten der Fußballerische Schnick Schnack: Aachen konnte mal wieder nicht über ein Unentschieden hinaus kommen und zeigte auch sonst nicht so die riesige Leistung; verständlich, wenn der Arbeitgeber kurz vor dem endgültigen schließen der Pforte stehen könnte.

Das coolste am SV Wehen Wiesbaden dürfte das ultrage Mobfoto sein, was beim letz-

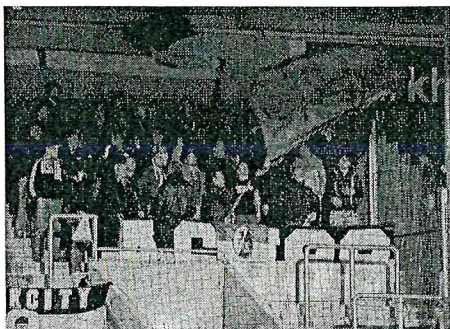
ten Auswärtsspiel dort entstanden ist. Gästefans auch nicht viele da, aber in erwarteter Anzahl, dazu noch einen Aufruf

zur Rettung des Vereins. Nett! Floskeln abgehakt. Highlight des Tages: Angelo Kelly.

1.FC HEIDENHEIM- ALEMANNIA 1:1

02.11.12, CA. 8.200 ZUSCHAUER, VOITH-ARENA

Freitagsabends in Heidenheim, spätestens jetzt war das Drittliga-Feeling allumfassend. Anreise unserer Gruppe erfolgte mit Autos, mein Auto machte sich gemütlich



gegen halb Zwölf auf den Weg und kam dann auch als eines der ersten Autos in Heidenheim an. Freitagabendspiel, heißt also, dass manche Menschen noch arbeiten, zur Schule oder mal eben in der Uni vorbeischauchen müssen, was für uns zu bedeuten hatte, dass wir noch einige Zeit in Heidenheim verbringen mussten um auf die restlichen MitfahrerInnen zu warten. Pünktlich genug am Stadion waren wir dann aber allemal und zu meiner Freude bekamen wir wieder einen eigenen Block. In diesem Kontext sehr löblich zu erwähnen, dass die Verantwortlichen Sicherheitsmenschen in Heidenheim (erfahrungsgemäß aber bisher bei jedem Spiel in BaWü) sehr vernünftig und souverän mit der vorherrschenden Problematik

umgegangen sind. Daher ein sehr netter und vor allem entspannter Spieltag, ohne wirkliche Probleme.

Fußball wurde auch noch gespielt, bekanntermaßen mehr schlecht als Recht, obwohl Alemannia sogar in Führung gehen konnte. Eins zu Eins sollte es am Ende heißen, bringt keinem so wirklich was. Finanziell ist Alemannia ja wiedereinmal gerettet - vorerst. Wie lang das noch weiter gehen kann ist sehr sehr fraglich und gerade vor diesem Hintergedanken rückt das Spielgeschehen aktuell absolut aus meinem Fokus, weshalb ich mir Zeilen über den genauen Spielablauf spare. Wer Interesse hat kann ja im Internet nachlesen.

Stimmung bei uns im Block in Halbzeit Eins über weite Strecke ganz OK mit einigen Ausreißern nach oben und unten. Die zweite Halbzeit war dann leider deutlich schwächer.

Ist aber kein Grund sich aufzuregen. Macht nichts - nächstes Spiel einfach besser machen

Die Rückfahrt verlief in meinem Auto dann auch noch sehr lustig und interessant, weshalb die Heidenheimtour dann im allgemeinen Fazit eine der besseren dieser Saison war.



10€

(inkl. Aufkleber-Paket!)

BOR. MÖNCHENGLADBACH- SC FREIBURG 1:1

02.11.12, 47.000 ZUSCHAUER, BORUSSIA-PARK

Bereits zum zweiten Mal in dieser Woche hatte ich das Glück, unseren FreundInnen aus Norditalien einen Besuch abzustatten. Nach der Pokaleuphorie in Braunschweig war heute jedoch wieder eher Ligatristesse in Mönchengladbach angesagt. Dachten wir zumindest. Aber auch dort scheint es Menschen zu geben, die sich gerne durch den Müllejan weiterbilden möchten und aufmerksam jeden Artikel studieren. Wie hätte es sonst passieren können das bereits vor dem Spiel Personen am Gästeblock nach diesem „Amadeus“ aus Aachen fragten und ein Match forderten? Nachhilfe in Rhetorik wäre vermutlich angebracht gewesen, jedoch blieb das Phantom leider unerblickt. Werde ihm die netten Grüße jedoch zukommen lassen! Die Blockflöten waren leider auch schon alle vergriffen, darüber hätte sich Amadeus bestimmt gefreut. Also bitte

beim nächsten mal dran denken! Der Spielverlauf gestaltete sich positiv überraschend für Rot Weiß und so war man in Hälfte eins weitestgehend die überlegene Mannschaft. Leider kam Gladbach besser aus der Kabine und de Camargo traf bereits kurz nach Wiederanpiff. Nach einem Hänger fand der SCF jedoch wieder ins Spiel und konnte per Elfmeter durch Caligiuri ausgleichen. Am Ende wäre gar noch ein Auswärtssieg drin gewesen, aber gefeiert wurde so oder so. Generell war die Stimmung deutlich besser noch als beim letzten Mal in diesem hässlichen Betonklotz. Das lässt sich von der Heimkurve jedoch nicht behaupten. Der Wechsel ins Herz der Kurve hat hier lediglich den diversen Gruppen mehr Platz für ihre Fahnen gebracht. Für die mitgereisten 15 AachenerInnen hieß es dann auch leider wieder viel zu



schnell Abschied nehmen nach einem sehr angenehmen Nachmittag. Gerüchten zur Folge sollen sich Gladbacher Discomacker nach dem Spiel auf die Suche nach diesem Amadeus gemacht haben. Blieben aber wiederum erfolglos. Stattdessen wurden

wohl noch einige Menschen antisemitisch bepöbelt und damit gängige Klischees bestätigt. Bis zum Rückspiel denn und viel Spaß weiterhin beim lesen. Kackscheiße bleibt Kackscheiße! (Mozart)

AUF FREMDEN PLÄTZEN HANNOVER 96-DYNAMO DRESDEN

„Europapokal“ hieß es mal wieder für alle SachsenkriegerInnen und genau auf den Feiertag setzte Dynamo Dresden einfach mal knapp 10.000 Menschen gen niedersächsischer Landeshauptstadt in Bewegung. „Wenn Dynamo spielt ist Bürgerkrieg“ dachte sich wohl auch die Presse und fand in einem Blocksturm und mehreren schicken Pyroaktionen ein ausreichend Stoff für die Titelseiten. Wir machten es uns unterdessen bei winterlichen Temperaturen auf der Gegengeraden gemütlich von wo man einen super Blick auf beide Kurven hatte. Hannover konnte dabei jedoch nur durch die Pyroshows für positive Akzente sorgen. Akustisch war das allerhöchstens grauer Bundesligastandard. Dynamo hingegen, unterstützt von den FreundInnen aus Zwickau und Sarajevo, konnte teils brachial laut auf sich aufmerksam machen und hatte im wahren Sinne des Wortes „Heimspiel in Hannover“. Dies schien sich auch auf den Rasen zu übertragen. Den Führungstreffer durch Diouf egalisierte der Zweitligist noch vor der Halbzeit durch einen wunderschönen direkt verwandelten Freistoß. Daraufhin brannte es wiederum wie des Öfteren während des Spiels und einige DresdenerInnen stürmten kurzzeitig den Innenraum. Nach dem Halbzeitpiff präsentierten die Gäste dann

allerhand grün-weiß-schwarzes Material und auch in der zweiten Hälfte wurde der Europapokalteilnehmer seiner Favoritenrolle nicht gerecht. Dynamo hatte sogar dickste Möglichkeiten zum Siegtreffer. Der wollte allerdings nicht fallen. Auch nicht in den zusätzlichen 30 Minuten die der Schiedsrichter den Akteuren auf dem Rasen freundlicherweise gewährte. So sollte also das Elfmeterschießen die Entscheidung herbeiführen. Wer nun welchen Elfer verwandelt hat oder nicht wird wohl die wenigsten von euch interessieren. Die beiden Ex-Aachener Fiel und Schlaudraff verwandelten jedenfalls ziel-sicher und irgendwann hieß es dann 5:4. Für die einen wurde damit grade so nochmal eine Blamage vermieden, die anderen mussten eine mehr als bittere Niederlage hinnehmen und müssen jetzt wieder weiter von Europa träumen. Das einige Dynamos nach Abpfiff einen kurzen Ausflug auf den Rasen unternahmen um ihre Spieler zu loben und wieder aufzubauen wird wohl kein/e JournalistIn so gesehen haben, aber zum Glück hat die Müllejanredaktion ja wiederum ganz genau hingeschaut. Man kann nur hoffen das Dynamo Dresden keine Sperre erhält und auch im nächsten Jahr den DFB Pokal mit seiner durchgeknallten Fanszene bereichert.



INTERVIEW MIT ULTRAS HAPOEL

Guten Tag, Shalom,

wir freuen uns schon beim Formulieren der Fragen, dass wir sie von Euch beantwortet bekommen. Wir haben uns gedacht, dass wir zu Beginn ein paar allgemeine Fragen zur aktuellen Situation in Israel stellen und danach erst speziell auf eure Gruppierung eingehen.

SEIT DIESEM WOCHENENDE SPITZT DIE LAGE SICH IM LIBANON DRAMATISCH ZU, EIN WEITERER KRISENHERD BILDET SICH DORT. WIE NIMMT

MAN DAS ALS GEOGRAPHISCH DIREKT BETROFFENER WAHR?

Wenn man in Israel lebt, ist man seit Kindheitstagen an politische Veränderungen gewöhnt. Der Nahe Osten ist instabil und er war es auch schon immer. Wenn ihr in Deutschland solche Sachen im Fernsehen seht, denkt ihr an große Dramen oder Veränderungen, so ist es aber nicht für uns. Diese Fälle haben einen sehr kleinen bis überhaupt keinen Einfluss auf den Alltag von Israelis. Veränderungen sind einfach

Teil des Lebens in einer instabilen Region.

DER AKTUELLE MINISTERPRÄSIDENT NETANJAHU WIRD ZUNEHMEND AUCH VON ISRAELISCHEN INTELLEKTUELLEN UND EHEMALIGEN POLITIKERN FÜR SEINE VORGEHENSWEISE KRITISIERT, IN TEL AVIV GAB ES IN DEN VERGANGENEN WOCHEN GROSS ANGELEGTE DEMOS GEGEN EINEN MILITÄRSCHLAG GEGEN DEN IRAN. HABT IHR ALS GANZE GRUPPE EINE MEHR ODER WENIGER DURCHGEHENDE MEINUNG ZUR AKTUELLEN REGIERUNG UND DEREN KRISENMANAGEMENT?

Leider nicht. Viele Leute von Ultras Hapoel haben an den Demos teilgenommen,

manche wurden auch verhaftet. Allerdings waren diese Leute nicht als Gruppe dort. Ultras Hapoel bezeichnet sich selbst als antifaschistisch und antirassistisch. Allerdings gibt es innerhalb der Gruppe auch Leute, welche sich nicht als Links bezeichnen würden. Es gibt selbst Mitglieder welche für offen rechte Parteien gestimmt haben, deshalb ist politischer Aktivismus innerhalb der Gruppe immer eine sensible Sache. Damit es innerhalb der Gruppe weniger Konflikte gibt, machen die politischen Leute in der Gruppe die Aktionen nicht als Ultras Hapoel, sondern als private Menschen. Allerdings gibt es hier natürlich Ausnahmen: Ultras Hapoel war immer für Flüchtlinge da und unterstützte offiziell den Leiter der kommunistischen Partei Israels (und Vater eines Mitglieds),

der im Jahr 2008 für das Amt des Bürgermeisters von Tel-Aviv zur Wahl stand.

HABT IHR IM ZUGE DES JETZT SCHON VERBLASSTEN „ARABISCHEN FRÜHLING“ KONTAKTE ZU DEMOKRATISCHEN, EMANZIPATORISCHEN BEWEGUNGEN IN ANDEREN LÄNDERN GEKNÜPFT, BEISPIELSWEISE NACH ÄGYPTEN?

Nein, Freundschaften sind im israelischen Fußball sehr selten und die Kommunikation mit den Nachbarländern ist nicht gerade einfach.

TEL AVIV IST IN WEITEN TEILEN DER WELT ALS ORT FÜR AUSGELASSENES FEIERN BEKANNT. WAS MACHT EURER MEINUNG NACH DIESE STADT AUS UND WAS EMPFEHLT IHR UNSEREN LESERN, WAS MAN NICHT VERSÄUMEN SOLLTE, FALLS SICH DER EIN ODER ANDERE MAL AUF DEN WEG DORTHIN MACHT?

Es ist fast unmöglich Tel Aviv in Wörtern



zu beschreiben. Wenn ihr Tel Aviv mit einer deutschen Stadt vergleichen wollt so ist dies wohl am besten mit der Berliner Innenstadt möglich. Natürlich alles viel kleiner (Anmerkung der Redaktion: Tel Aviv hat grade mal 404.000 Einwohner auf circa 70 km² Fläche), dafür immer mit gutem Wetter und mit unglaublichen Stränden aus weißem Sand. Ein weiteres

Merkmal der Stadt ist die Mischung aus Modernität und Altbauten, welche wirklich beeindruckend ist. Das Essen ist unfassbar lecker und das Nacht-Leben der Wahnsinn. Überall sind junge Leute und strömen in Bars, Kneipen und Clubs welche an jeder Zeit des Tages geöffnet sind, auch unter der Woche. Die Stimmung der Stadt ist eine Mischung aus Leichtigkeit und Stressfreiheit. Falls man doch mal



vom Alltag eingeholt wird entschädigt einer der wohl schönsten Sonnenuntergänge der Welt, welchen man am Strand erleben kann. Neben diesen positiven Aspekten ist Tel Aviv relativ teuer und hat ein ganz schlecht ausgebautes öffentliches Verkehrs System. Wenn ihr die Stadt richtig kennen lernen wollt, kann ich euch nur empfehlen dies mit einem einheimischen zu tun. Hierfür würden sich bestimmt genug Leute von Ultras Hapoel finden um euch dabei zu helfen ;-).

ISRAEL IST TEIL DER UEFA, SO HABT IHR AUF DEM FUSSBALLPLATZ KEINEN KONTAKT ZU BENACHBARTEN LÄNDERN. ODER?

Das ist richtig, dadurch geht man natürlich auch der angespannten politischen Situation aus dem Weg.

GIBT ES GRUNDSÄTZLICHE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN DEM AUSLEBEN

DER ULTRÁ-KULTUR IN ISRAEL ZU DEM IN EUROPA?

Natürlich gibt es die. In Israel ist die Ultrá-Kultur total chaotisch. Mitgliedschaften sind tatsächlich inoffiziell und man kann nie wissen wer ein Ultrá ist und wer nicht. Die Gruppierungen selbst sind ziemlich flexibel, so können auch „normale“ Fans immer mit den Ultras Auswärtsfahren. Meistens gibt es innerhalb eines Vereins auch keine Konkurrenz mit anderen Fan-Gruppen bzw. Fan-Clubs. Bei den meisten Vereinen sind die Ultrá Gruppierungen die einzigen organisierten Fans im ganzen Stadion.

WAS IST DAS BESONDERE AN EURER GRUPPE, WAS SIND DIE GRUNDPFEI-



LER, DIE MAN WISSEN SOLLTE, WENN MAN „ULTRAS HAPOEL“ HÖRT UND DIE JEDER AUS EURER GRUPPE MITTRÄGT?

Ultras Hapoel ist die organisierteste Ultrá Gruppe in ganz Israel. Da Hapoel seit so vielen Jahren international spielt, sind wir sehr oft gereist und haben viele andere Fankulturen kennengelernt. Wir waren

die ersten Fans in Israel, welche einen 90 minütigen Support mit ins Stadion gebracht haben, die ersten, die aktiv gegen die Bullen gekämpft haben und die ersten, die politische Choreos im Stadion zeigten. Ultras Hapoel ist sehr verschieden im Vergleich zu anderen Ultrá Gruppen in Israel. In unseren Augen sind wir die einzigen, welche es supportmäßig und strukturell mit anderen europäischen Kurven aufnehmen können.

IHR HABT VERSCHIEDENSTE FREUND-SCHAFTEN, ERLÄUTERT MAL EIN WENIG, WAS EUCH DIESE BEDEUTEN UND WIE IHR ES SCHAFFT, DIESE AUFRECHT ZU HALTEN!

Da wir oft in Europa spielen und Israel

bekanntermaßen nicht in Europa liegt, ist es für uns schwierig mit größeren Menschenmassen zu internationalen Auswärtsspielen zu kommen, oftmals fehlen unseren Leuten schlicht und einfach die finanziellen Mittel. Auch aus diesem Grund sind uns unsere Freundschaften unfassbar wichtig. Fast überall werden wir von unseren Freunden unterstützt – in den unterschiedlichsten Dingen. Sei es

dadurch, dass wir Unterkünfte geboten bekommen oder ganz klassisch einfach Unterstützung bei unserem Support im Stadion erhalten. Natürlich ist uns sowohl der persönliche Austausch als auch der Austausch politischer Ideen sehr wichtig. So kehren unsere Mitglieder regelmäßig mit den unterschiedlichsten Impressionen von internationalen Spielen zurück und

lernen zum Beispiel durch den Austausch mit anderen antirassistischen Menschen warum es wichtig ist sich auch im Stadion klar gegen Faschismus und Rassismus zu positionieren.

Wir bedanken uns ganz herzlich für eure Bereitschaft, uns und den Lesern dieses Heftchens etwas über euch zu erzählen.

GEFUNDENES

„DEUTSCHLAND HAT EIN RIESIGES RASSISMUSPROBLEM“

Mitarbeiter mit Vorurteilen, Strukturen, die den Rechtsstaat gefährden: Ein Jahr nach Aufdeckung des NSU kritisieren Politik und Opferangehörige die Sicherheitsbehörden.

Ein Jahr nach Aufdeckung der rechts-extremen Terrorzelle NSU haben Politiker und Migrantenveterane tief sitzende Ressentiments gegen Zuwanderer in den deutschen Sicherheitsbehörden beklagt. Der Vorsitzende der Türkischen Gemeinde in Deutschland, Kenan Kolat, sagte, Deutschland habe ein "riesiges Rassismusproblem". Sebastian Edathy, der Vorsitzende des Bundestags-Untersuchungsausschusses zu den NSU-Morden, drückte es etwas vorsichtiger aus: Es gebe ein Struktur- und Mentalitätsproblem.

In großen Teilen der Sicherheitsbehörden sei hartnäckig geleugnet worden, dass es in Deutschland Rechtsterrorismus geben könne, sagte Edathy. Er forderte mehr Sensibilität bei den Behörden. Dies lasse sich aber nicht durch einige Stellschrauben beseitigen. Notwendig sei etwa die Einstellung von besser qualifizierten und sensibleren Mitarbeitern, die nicht "in solchen Stereotypen denken". Kolat kritisierte die schleppende Aufklä-

rung der NSU-Mordserie. Es sei „unglaublich, dass Vertuschungsversuche da sind und wir nicht wissen, was mit zerschredeten Akten passiert ist“. Die gute Arbeit des NSU-Untersuchungsausschusses im Bundestag werde konterkariert.

Im Zusammenhang mit der Aufklärung der Mordserie kritisierte Kolat auch die Bundesregierung: Sie führe „eine Pannendebatte“. Nötig sei aber eine Debatte über die Hintergründe. Der Rassismus sei in Deutschland wieder „in der Mitte der Gesellschaft angekommen“.

Personalveränderungen gefordert

Kolat erhob zudem schwere Vorwürfe gegen die Verfassungsschutzämter, denen im Zusammenhang mit den Ermittlungen Versäumnisse vorgeworfen werden: Der Verfassungsschutz gefährde in seiner jetzigen Form den demokratischen Rechtsstaat, weil er „offensichtlich ein Eigenleben“ führe. Kolat forderte perso-

nelle Veränderungen in den Ämtern auch auf unteren Ebenen. Mitarbeiter von Sicherheitsbehörden müssten künftig im Umgang mit Menschen anderer Herkunft geschult werden.

Die Ombudsfrau der Bundesregierung für die Hinterbliebenen der NSU-Mordserie, Barbara John, schlug die Einrichtung einer Stiftung vor, um die Erinnerung an die Opfer wachzuhalten. Bei Gedenktafeln dürfe es nicht bleiben. Nach Johns Angaben sind viele der Hinterbliebenen neben der seelischen Belastung auch in einen finanziellen „Abwärtsstrudel“ geraten. Nur mit Mühe sei es bislang gelungen, diesen Menschen finanziell wenigstens etwas zu helfen.

Die Angehörigen erheben ebenfalls Vorwürfe gegen die Ermittlungsbehörden: Fadime Simsek, Nichte des ersten Opfers Enver Simsek sagte der tageszeitung: „Wären es Menschen aus anderen Ländern gewesen, den USA, Frankreich oder England, dann wäre im Land doch die Hölle los gewesen. Aber es waren eben nur Türken.“ Gamze Kubasik, die Tochter des am 4. Juni 2006 in Dortmund erschossenen Mehmet Kubasik, forderte ein entschlosseneres Vorgehen bei der Aufklärung: „Uns wurde sehr viel versprochen, auch von Bundeskanzlerin Merkel. Dann haben wir gehört, dass Akten vernichtet wurden, und wir haben das Gefühl, die Aufklärung kommt nicht voran“, sagte sie dem Tagesspiegel. Justizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger bekräftigte ihre Forderung nach einer Reform der Sicherheitsbehörden. „Wir müssen die Sicherheitsarchitektur reparieren, um das Vertrauen wiederherzustellen. Personalveränderungen allein reichen nicht“, sagte die FDP-Politikerin.

Auch Thüringens SPD-Landeschef Christoph Matschie verlangte einen besseren Schutz vor Rechtsterroristen. „Wir brauchen eine neue Sicherheitsarchitektur, die

strukturell und personell auf der Höhe der Zeit ist“, sagte er. Dafür fehle noch ein Gesamtkonzept.

Zehn Morde zwischen 2000 und 2007. Die Existenz des Nationalsozialistischen Untergrunds war am 4. November 2011 aufgefliegen, als sich Uwe Böhnhardt und Uwe Mundlos nach einem Banküberfall das Leben nahmen. Kurz darauf stellte sich die dritte Beteiligte, Beate Zschäpe, der Polizei. Die drei werden für bundesweit neun Morde an Migranten zwischen 2000 und 2006 verantwortlich gemacht sowie den Mord an einer Polizistin 2007 in Heilbronn. Zudem sollen sie zwei Bombenanschläge in Köln verübt haben. Warum die Behörden der Gruppe nicht früher auf die Spur kamen, sollen derzeit Untersuchungsausschüsse des Bundestags und in drei Länderparlamenten klären.

<http://www.zeit.de/politik/deutschland/2012-11/nsu-aufklaerung-kritik/seite-1>

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

NEUIGKEITEN AUS ALLER WELT

MÜNCHEN

Die Ultraszene des FC Bayern München wird das Derby am kommenden Samstag gegen den 1.FC Nürnberg boykottieren. Die „Red Fanatics“ schreiben dazu in Ihrer Stellungnahme, dass der Preiszuschlag auf die Tickets nicht zu tragen ist. „Vor allem für junge Fans sind Eintrittspreise in dieser Größenordnung mehr als eine bloße Belastung“, heißt es auf Ihrer Seite. Die Tickets kosten nun nach dem Topzuschlag 23€.

ROSTOCK

Am 19.11.2011 beschossen die Fans von Hansa Rostock den Gästeblock des FC Sankt Pauli mit Leuchtspuren. Nun ein Jahr später ist es zum Gerichtsverfahren gegen den Verdächtigen gekommen. Der Hansa-Fan ist bei dem Gerichtsverfahren zu einer Freiheitsstrafe von 6 Monaten auf Bewährung, wegen unerlaubtem Waffenbesitz, versuchter gefährlicher Körperverletzung und dem Verstoß gegen das Versammlungsgesetz, verurteilt worden, wie der FC Hansa auf seiner Homepage mitteilte.

DFL-SICHERHEITSPAPIER / „ICH FÜHL MICH SICHER“-KAMPAGNE

Das DFB-Sicherheitspapier, welches vom DFB entwickelt wurde, um Gewalt in den deutschen Stadien einzudämmen, ist von vielen Vereinen und Fanorganisationen abgelehnt worden. Stellvertretend hierfür die Stellungnahme des SC-Freiburg, der zuerst eine kritische Betrachtung des Papiers zusammen mit den Fangruppierungen durchführen will, um sich abschließend dazu zu äußern. Als Reaktion auf das Papier haben nun Dortmunder Fangruppierungen die Aktion „Ich fühl mich sicher“ ins Leben gerufen. Bei der Aktion sollen Unterschriften von Fans gesammelt werden, die sich gegen das DFL-Sicherheitspapier aussprechen und bekräftigen, dass sie sich in deutschen Stadien sicher fühlen.

BIELEFELD

Nach einem Übergriff von Anhängern Arminia Bielefelds auf Bremer Fans, ist es zum Prozesauftakt gegen einen Bielefelder Fan gekommen, der am 5.Mai beim Spiel gegen Werder Bremen II einen Bremer Fan zusammengeschlagen haben soll, der bis heute an den Folgen eines Schädel-Hirn-Traumas leide. Der Bielefelder bestreitet jede Tötungsabsicht und begründete die Tat mit seinem alkoholisierten Zustand.

GELSENKIRCHEN

Nach den Vorfällen beim Derby Schalke gegen Dortmund hat sich die Gruppe „Ultras Gelsenkirchen“ zu den Vorwürfen der Polizei geäußert. Die Polizei warf der Gruppe vor, aus Absicht konspirativ anzureist zu sein um einen Konflikt mit dem Dortmunder Rivalen zu provozieren. „Ultras Gelsenkirchen“ schreibt dazu, dass die alternative Anreisemethode keine Kriegserklärung an die Polizei sei und kritisierten, dass die Polizei die Fans des FC Schalke 04 durch die normale Anreise, Flaschenwürfen und Gewalt aussetzen. Auch das Gesprächsangebot der Polizei beurteilt die Gruppe kritisch, da es zumeist einseitig und auf Verbote gegenüber der Schalcker Fans beschränkt sei.

ULTRAS-STAND IM FANTREFF UNTER DER SÜDTRIBÜNE



»ATSV-SHIRT«
12€

»AUFKLEBER-PAKET«
50 Stk. 2,50€

»TRANSPARENT-
MAGAZIN 2« 4€

»BLICKFANG ULTRA«
24« 3,50€

»BILDBAND ULTRAS
ITALIEN« 14,90€

»VERSCHIEDENE
BUTTONS« 1,00€

IMPRESSUM

Herausgeber: Aachen Ultras 1999 Kontakt: aachen-ultras.de / mullejan@aachen-ultras.de
Auflage: ca. 200 Erhältlich: Am Ultras-Stand unter der Südtribüne und an den Eingängen zu Block S6. Ebenfalls nach jedem Spiel als .PDF Download auf unserer Homepage.

